

Fritz Guggisberg

# Der Brandstifter

Ein berndeutsches Theaterstück in drei Aufzügen

*Besetzung* 2D/8H

*Bild* Stübli der Wirtschaft/Zwygarts Wohnzimmer

***«Das geit mi deich nüt a, was bi dire Hütte äne passiert, u wär dert desume schlycht.»***

Die Scheune von Grossbauer Locher steht in Flammen. Die Feuerwehrmänner können nichts mehr retten. Gemäss dem Fahnder Althaus deutet alles auf eine Brandstiftung hin. Wer könnte es gewesen sein? Wer hat ein Alibi und wer hat ein Motiv? War es Locher selber, weil bekannt war, dass er an Stelle der Scheune ein Altenteilhaus mit einer Wagen- und Gerätegarage bauen wollte und wahrscheinlich keine Bewilligung erhalten hätte?

***«Es chönnt ihm ja ds Füür o einisch i ds Dach schiesse.»***

## Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der  
**Theaterverlag Elgg**  
Meuwlys Theaterei GmbH  
Solothurnstrasse 54  
CH-3303 Gegenstorf  
Tel. + 41 (0)31 819 42 09  
[www.theaterverlage.ch](http://www.theaterverlage.ch) / [information@theaterverlage.ch](mailto:information@theaterverlage.ch)
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantiemen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantiemenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

*"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste." Rudolf Joho*

## **Personen**

<i>Jakob Locher (31)</i>	Grossbauer (Köbu)
<i>Gottfried Zwygart (113)</i>	Bauer (Godi)
<i>Emmi (79)</i>	seine Frau
<i>Fritz Leimbacher (52)</i>	Gemeindepräsident
<i>Marie (69)</i>	die Wirtin
<i>Lehme Kari (12)</i>	ein Freund von Godi
<i>Röbu (37)</i>	Feuerwehrmann
<i>David Lauber (7)</i>	beschränkter Landarbeiter (Dävu)
<i>Althaus (44)</i>	Fahnder
<i>Protokollführer</i>	mit Laptop (stumme Rolle)

## **Bühnenbild**

1. Aufzug: Im Stübli der Wirtschaft
2. Aufzug: Wohnstube bei Zwygarts
3. Aufzug: Im Stübli der Wirtschaft

## **Zeit**

Gegenwart

1. Aufzug: spät am Abend
2. Aufzug: am anderen Abend
3. Aufzug: am folgenden Morgen

## **Besonderes**

Der Ort, die Personen und die Handlung sind frei erfunden. Aber es könnte sich so zugetragen haben.

# 1. Aufzug

## 1. Szene

Wirtin, Lauber Dävu

*Im Stübli der Wirtschaft.*

*Wirtin steht am offenen Fenster, sieht zur Brandstätte hinaus. Dävu erscheint, unsicher, schleicht sich an Tisch in Ecke, sitzt.*

Marie: So, David, hesch o ghulfe lösche?

David: *spricht nicht gut, keine ganzen Sätze, stottert.* N-n-n-nei. Nume z-z-zueluege F-f-f-Fürwehrmanne Lö-lö-lö-lösche.

Marie: Äbe gäll. Es isch guet, dass d Fürwehr so gleitig isch da gsy. Das hätt süsch es grosses Unglück gäh.

David: U g-g-grossi Hitz. *Klaubt aus dem Sack eine 50-Fr. Note, legt sie auf den Tisch.*

Marie: U da hesch deich Durscht übercho. Was möchtisch trinke?

David: I -i-i Hunger i-i öppis ässe. W-w-w-Wy trinke. *Deutet auf das Geld und nickt.*

Marie: Potz hesch du viel Gäld. Da chaisch de ne Huuffe ässe. Hesch ume Chüngle chönne verchoufe?

David: Ne-ne-ne-nei. Han i... *Sagt nichts mehr, nickt nur.*

Marie: Guet, de will i öppis ga bstelle. *Holt einen halben Liter Roten, schenkt ein.* Gsundheit, David, ds Ässe chunnt de gly. *Ab.*

*David geht ans Fenster, schaut hinaus, geht dann an den Tisch und trinkt gierig. Geht wieder ans Fenster.*

*Wirtin bringt Teller mit Brot.*

*David isst schnell.*

So, da hesch afe öppis für e grösch Hunger. E Guete! *Geht ab.*

## 2. Szene

### Die Vorigen, Locher

*Locher:* **tritt ein, schaut sich um, geht bei David vorbei.** So, Dävu, was machsch de du da?

*David:* Ö-ö-öppis ässe. Han i Hu-Hu-Hunger. U D-D-Durscht.

*Locher:* So so! **Geht an den gegenüberliegenden Platz, sitzt. Wirtin kommt.**

*Marie:* Gueten Abe, Jakob. **Reicht ihm die Hand.**

**Locher grüsst kurz.**

Das isch deich e Chlupf gsy, hinecht, gäll?

*Locher:* **unfreundlich.** O das bini i dessi afe bald gwahnet, dass me mir wott d Hütte azünde.

*Marie:* Äbe ja, das isch jetz scho s zwöite Mal i churzer Zyt. **Pause.** Aber hinecht ischs nume der Schopf gsy u isch guet usgange. **Pause.** Was chann i dir bringe?

*Locher:* I muess afen es Bätzi ha.

**Wirtin ab, bringt Getränk.**

**Locher stürzt es hin.** Bring mir no eis.

**Wirtin holt es.**

**Locher stiert vor sich hin, blickt zu David, studiert etwas. Zu Wirtin, wichtig.** Los, Marie, i wott däne Fürwehrmanne es Znacht spändiere. Sie heis verdienet, wil sie so gleitig si da gsy u guet hei glösche. Was chaisch ufstelle?

*Marie:* Ja, das isch wahr. Chuum het me ds Fүүrhorn ghört, isch scho der Tankwage agfahre, u sie hei Wasser gäh.

*Locher:* So... Ja, sie hei toll gsprützt. **Pause.** Also, was heit dir? Es söll mi nid röje.

*Marie:* Sie chöi e Bratwurscht mit Spaghetti oder Pommies frites ha oder Teigware mit Ghacketem, derzue Salat... U z Treiche?

*Locher:* Machet Bratwurscht, we dir gnue heit. U gäbet öppe es Bier.

*Marie:* Guet, danke, Jakob. I will grad ga luege, obs geit.

- Locher:* **zu David.** U du, überchunnsch deich o so öppis. Oder no bessers. Bisch scho lang da?
- David:* I-e-n-n-nei. Ersch grad cho. I-i ö-ö-öppis ässe u trinke.
- Reden nicht miteinander.**
- Marie kommt zurück.**
- Marie:* **zu Jakob.** Los, Jakob, Bratwürscht mit Pommes frites u Salat geit guet. Die Manne chöi o Spagthetti ha. Weisch scho, wie mänge zum Ässe chunnt u wenn?
- Locher:* O, es isch nume d Brandwach allei, u es paar, wo wägruume, öppe es Dotze. U wahrschynlich chöme nid all mitenand. Lymbacher wirts de no cho ga säge.
- Marie:* Guet, danke vielmal. **Marie arbeitet etwas, holt dann Essen für David, gibt es ihm, schenkt ein.**
- Locher schaut zu, stiert eine Weile vor sich hin.**
- Locher:* **lauernd.** U de Marie, heit dir nüt Bsunders gmerkt hinecht vor em Brandusbruch? Dir syt ja da grad i der Nöchi.
- Marie:* Nei. Mi Ma het zuefällig zum Chuchifänschter usgegluegt u het bym offene Schopftöri dicke Rouch gseh. Sofort het är der Fürwehr aglütet, u die isch gly da gsy. Dir syt o grad cho z springe. Da het aber ds Fүүr scho zum Dach use brönnt. Mit em Tankfahrzüg hei sie ja du gleitig chönne Wasser gäh.
- Locher:* Ja, süsch wär der Schopf z Bode brönnt.
- Marie:* U ds Burehuus wär o i Gfähr gsy.
- Locher:* Ja. Vielleicht geits de z nächscht Mal. Mi isch ja fasch nümme ds Läbes sicher.
- Marie:* Das isch deich für öich alli o ne Chlupf gsy.
- Locher:* Zum Glück ischs nid i der Nacht passiert. Denn isch es no schlimmer.
- Marie:* Das hei mir erfahre, wos bi üs brönnt het. Z mitts i der Nacht uf u use, ohni viel chönne mit z näh. **Geht weg.**

### 3. Szene

#### Die Vorigen, Gottfried, Röbu

**Gottfried und Röbu kommen, setzen sich gegenüber Locher an den Tisch. Godi bemerkt David.**

**Röbu:** zu **Locher**. Gäu, jetz hesch ume es Mal Glück gha? Es hätt schlimmer chönne usecho.

**Locher:** Ja, dir heit ganzi Arbeit gleischtet.

**Röbu:** Das hesch em nöje Tankfahrzüg z verdanke, wo du denn d Aschaffig so bekämpft hesch.

**Locher:** Hesch wahrschynlich Rächt. Aber tüür isch dä Charre glych gsy.

**Marie:** **erscheint**. So, hei sie öich afe entlah? Chöme die andere o grad?

**Godi:** Nei, d Brandwach muess no blybe.

**Marie:** Die überchöme de no öppis z ässe uf Chöschte da vo Jakob. U dir, was chan i öich bringe?

**Godi:** I nime es Drüdezi Mineral. I wott de nachhär hei.

**Röbu:** Un ig es chllys Spezial.

**Wirtin ab.**

**Röbu zu Locher.** Weiss me afe öppis, wies isch agange? D Polizei isch ja mit em Gmeindspresi zäme.

**Locher:** I weiss es nid. Da söll d Polizei luege. Die si däne u schnüffle desume.

**Röbu:** Mir si ja gly da gsy u hei nume gsprützt wie d Löhle, dass ds Fүүr nid uf d Holzwand bym Burehus het übergriffe, won es zum Dach us het brönn.

**Locher:** zu **Gottfried, anzüglich**. U du, Gödu, hesch nüt gmerkt? Du gsehsch ja grad guet zum Schopf düre.

**Godi:** **sehr kurz angebunden, dass man merkt, wie er mit Locher steht**. Das geit mi deich nüt a, was bi dire Hütte äne passiert, u wär dert desume schlycht.

**Locher:** **entrüstet**. Eso muesch mir nid grad cho. Früeher hätt es di scho wunder gnoh. Bisch öppe gnue um mys Huus ume gschliche.

- Godi:* Los, chumm mir nid mit däm. Süsch weiss i de o no öppis.
- Locher:* Ho, red nume. Mir machts nüt. Oder drückt di no, dass d letscht Samstig als Gmeindratskandidat bisch düregheit?
- Röbu:* **zu Locher.** Das isch ömu nid schön gsy, dass du dym Nachbar hesch es Bei gstellt. Hättsch auwäg sälber das Amt wölle.
- Godi:* Oh, säg nüt, mir kenne ne ja.
- Locher:* I wett e Löhl sy, i dä Brichti-Verein yzträtte. I ha de no anderi Yse im Fүү.
- Godi:* Lueg afe zersch, dass de bi dyr Hütte nid o no Fүү überchunnsch.
- Locher:* Gödu, wie hesch das gmeint?
- Godi:* Grad so wien is gseit ha.
- Locher:* **wird langsam zornig.** Muesch scho dütlicher wärde.
- Godi:* Das weisch du sälber besser... wägem Fүүre... oder?
- Locher:* **zornig, steht auf.** Gödu, säg das no einisch, de...
- Marie:* **erscheint, schlichtet.** Loset Manne, zangget jetz nid!
- Locher:* **wirft wütend eine Zehnernote auf den Tisch, geht zur Tür und ruft zurück.** Mir gsehn is de a me ne andere Ort. **Ab.**
- Marie:* Dir hättet ne nid dāwäg sölle gusle. Dir wüsset ja, wie Locher jähzornig isch. **Nimmt das Nötli und räumt das Glas weg.**
- Röbu:* Jä lue, wo Rouch isch, isch Fүү! Gäu, Godi.
- Godi:* I möcht da nid länger über das rede.
- Röbu:* Het är no druf agspielt, wo du si Tochter denn hättsch wölle?
- Godi:* O, das isch längschte verby.
- Röbu:* U du chaisch di froh sy, isch nüt drus worde. U mit Emmi hesch du e gueti Frou übercho, gäll Marie?
- Marie:* Allerdings. Mit sym jetzige Schwiegersuhn het si Locher aber o der lätz Finger verbunde. Är heig ihm ja scho es paarmal müesse Gäld vorschiesse, wil dä nid het chönne



zahle. **Steht auf, blickt zum Fenster hinaus.** U die Zwöi si ja o nume nid scho usenandere, wil sie der Schyyn müesse wahre.

*Godi:* Äbe, der Schyn wahre, das isch wichtig... U jetz wett Locher ja ne nöje Schopf boue. Da chnunnt ihm dä Brand grad gläge.

*Marie:* Dir dörfet däm jetz nid so öppis unterstelle. FÜR isch gäng schlimm für die Betroffene. Mir hei das o sälber erfahre.

*Röbu:* Äbe ja. Aber es chönnt guet sy. Locher isch alls zueztroue, däm Gythung. Dä weiss scho, wien är für sich cha vörtele.

*Godi:* U meinsch, dä zahli jetz us purer Nächschteliebi oder us Dankbarkeit das z Nacht für d FÜRwehr?

*Röbu:* O, das chann är souft. Es isch ihm ömu mängs erspart blibe.

*Godi:* Wott är de nid eifach guet Wätter mache bi der FÜRwehr u bi de Lüt? Oder du weisch ja, dass im Früehlig Wahle si u Locher möcht Grossrat wärde.

*Röbu:* O, da isch är zweni guet agschribe ir Öffentlichkeit.

*Godi:* Mit Gäld isch mängs z mache. Aber vielleicht gits no e andere Grund, dass är so spändabel isch.

*Marie:* **zurück.** Warum, was meinsch? Das isch doch flott vo Locher, dasss är esmal a die andere deicht.

*Godi:* Es wär schön, wes ehrlich wär. Aber i wott da nüt säge. Vielleicht merket dirs de sälber.

*Röbu:* Chönntsch am Änd no Rächt ha. Är chäm de i nes anders Liecht.

*Marie:* Dir wüsset nid, was das heisst, we eim ds eigete Huus verbrönnt.

*Godi:* Vielleicht längts de o einisch bi ihm. **Steht auf, zum Fenster.**

*Röbu:* Aber hüt het dä no all Fäde i der Hand, u mi tanzet nach syr Gyge, o we me über ihn fluechet.

- Godi:* Offebar bruuchts settigi. U wär Gäld het, het o Macht.
- Röbu:* Aber nid eso, dass är über anderi darf achesöifere u meint, är chönn alls dirigiere. Ömu was Locher a der Versammlig het gseit, isch nid Astand.
- Godi:* E Grosse bruucht ke Astand zha u nid Rücksicht z näh. Das isch gäng eso gsy.
- Röbu:* Aber am Änd merkt är jetz de doch langsam öppis, wenn ihm scho zwöimal bal d Hütte wär verbronne.
- Godi:* Meinsch. Vielleicht wär ihm das gar nid so ungläge cho?
- Röbu:* Was wottsch dermit säge?
- Marie:* Loset, Manne, dir söttet nid so rede. Mi weiss ja no gar nüt. Vori isch grad Eine zuechegfahre mit e me ne Hund. Die sueche jetz offebar ir Umgäbig u dinne nach Spure. Da cha me doch nüt meh gseh, weder we ds Huus scho verbrönnt isch.
- Röbu:* Hesch du ne Ahnig. Die chöi meischtens o bi me ne ganz abbrönnte Huus usefinde, wies isch agange.
- Marie:* So! He nu, es wär guet, we me der Brandstifter o verwütschi. De gäbs hie ume Rueh. **Geht ab.**
- Kleine Gedankenpause.***
- Röbu:* Hesch du nüt gmerkt, wie ds Fүү isch agange?
- Godi:* **studiert kurz.** Nei, mir si dinne gsy u hei d Tagesschou gluegt. Du het Emmi ds Fүүhorn ghört u der Rouch gseh.
- Röbu:* **anzüglich.** Godi, was hesch du so deicht, wos bym Widersacher het brönnt?
- Godi:* Warum, was hätt i da so Bsunderigs sölle studiere?
- Röbu:* E, vielleicht hätt dir das e gwüssni Gnuegtuig bracht, oder?
- Godi:* Magsch Rächt ha. Aber i bi doch du ga hälfe lösche.
- Dävu hat beim Gespräch manchmal etwas zugehört, dann wieder gegessen und getrunken. Er ist plötzlich aufgestanden, legt Geldschein auf den leeren Teller und will hinausgehen.***

E, Dävu, hesch scho gnue gässe? Wosch hei? Wart, i chume de o grad.

*David:* Ww-o-o-tt urt. A-a-adie. **Dävu zur Tür.**

**Marie kommt.**

*Marie:* Wosch scho ga schlafe, David? **Sieht das Geld.** Danke. Aber wart, übercnhunnsch no Usegäld.

**David geht aber schnell weg, ohne Geld zu nehmen.**

*Röbu:* Was het jetz dä?

**Godi wird unruhig, steht auf.**

*Godi:* Marie, i wett zahle u gah. I muess Dävu nache. U vo däm Locher wott i nüt Gschänkts übercho. **Godi hat Geld hervorgeholt, reicht Kleingeld der Wirtin.**

*Marie:* So, du wosch gah, Gottfried? Danke. Los, würdsch em Emmi säge, i sött ume dryssg Eier ha. I chume se de morn am Abe cho reiche. I lahs grüesse. Guet Nacht, Gottfried.

**Gottfried verabschiedet sich kurz und geht.**

**Marie räumt ab, geht zum Fenster.**

**Röbu bleibt sitzen.**

Da chunnt der Lymbacher, dä weiss sicher scho öppis.

#### **4. Szene**

**Röbu, Marie, Gemeindepräsident Leimbacher**

*Fritz:* Gueten Abe, Marie. Gäu, d Fürwehr git öich schön ztue?

*Marie:* Gueten Abe, Fritz. O we du nid grad die ganzi Mannschaft uf ds Mal bringsch, geits no.

*Fritz:* Hesch deich scho vernoh, Locher zahli däne Manne hinecht alls?

*Marie:* Ja, settigs redt sich albe rasch ume. U Locher isch vori grad sälber da gsy.

*Fritz:* E nu, das chunnt ne gäng no billiger, als...

*Marie:* Äbe gäll, we das Fүүr hätt übergriffe...

- Fritz:* **stolz.** Da hei äbe üser Manne gsorget. U ds nöje Tankfahrzüg het sich scho im erschte Ärschtsfall bewährt. Jetz wärdes öppe de o die merke, wo denn a der Gmeind hei Nei gstimmt, oder? **Setzt sich zu Röbu.**
- Röbu:* Da hesch Rächt.
- Marie:* Was chan i dir bringe, Fritz?
- Fritz:* I nime afe es Bier.
- Röbu:* Für mi o no grad eis. Ja ja, mängisch ischs äbe nid so guet, we me z gleitig löscht.
- Fritz:* Hesch o Rächt. Ja, aber hüt hätts nume zäche Minute meh bruucht, de hätts mes nümme möge erwehre. U wär weiss... ds Burehuus... das het der Fahnder vori gseit.
- Marie:* **kommt mit Getränk.** Gsundheit zäme. U de, weiss me jetz öppis, wies isch agange? **Schenkt ein.**
- Fritz:* Es isch e Brandstiftig, ganz klar.
- Röbu:* Het me de öppis gfunde, wo uf das hidüet?
- Marie:* **setzt sich.** Das cha me doch nümme, wes verbrönnt isch.
- Fritz:* Äbe doch. Der Fahnder het der Brandherd gsuecht, also gluegt, wo ds Fүүr wahrschynlich het afah brönne. Sie gah ja gäng vo... däm us, we sie e Brand untersueche.
- Röbu:* Da hei öppe zwo Geissi zäme gstoche.  
**Lachen.**
- Fritz:* Vori isch är mit em Bewysstück usecho... es Seckli mit halbverbrönnte, tränkte Hudle.
- Marie:* Ja, si die dert de nid zersch fertig verbrönnt?
- Fritz:* Das syg äbe merkwürdig. Vielfach verbrönnt dä Afuehrigsgägestand gar nid ganz... oder hinderlai Spure, wo a däm Ort frömd syge. U so chömm me o bi me ne Vollbrand no uf d Ursach. Uf jede Fall, raffiniert syg das Fүүr nid gleit worde.
- Röbu:* Es wird deich o i däm Gwärb Kurpfuscher gäh.
- Fritz:* Ja, das stimmt. U das verratet de mängisch e Brandstifter gly.
- Röbu:* So, u wie geit de das?

- Fritz:* Aha, du interässiersch di. Weisch, es git e Regel ir Kriminalistik, dass jede Verbrächer e Spur hinderlaht, wo me eifach muess sueche.
- Röbu:* Du machsch mi fasch gwunderig. Weiss me meh?
- Fritz:* U de gits no ne zwöiti Regel: Dä, wo me zersch verdächtiget, isch es meischstens nid.
- Röbu:* De meinsch du, dass Locher nid sälber der Schopf heig azündet?
- Fritz:* Das seisch jetz du. Überhoupt darf me nid eso eifach öpper verurteile.
- Röbu:* Gäu, im Zweifelsfalle zu Gunschten des Angeklagten.
- Fritz:* Ja, aber das Gsetz chunnt vo me ne andere Ort här. Solang me öpperem nüt cha bewyse, gilt är als unschuldig.
- Marie:* Das isch afe richtig eso. Het me no meh Spure weder die Hudle?
- Fritz:* Ir Nacht gseht me zweni. Morn wird alls no einisch gründlich untersuecht, u de gits o verschedeni Yvernahme.
- Röbu:* Vielleicht muess me gar nid wyt ga sueche.
- Fritz:* Eh, i cha da no nüt säge.
- Röbu:* Zwygart Godi isch vori so merkwürdige gsy. Was het ächt dä?
- Fritz:* Ja, i ha no mit ihm gredt. Dä Schopf isch äbe nach bi sym Huus. U är het ja syt jehär es gspannts Verhältnis zu sym Nachchbur.
- Röbu:* Är het ja scho früecher einisch dröiht, är zünd däm d Hütte a. U die Gmeindsversammlig het är allwäg nid so gleitig verchraftet. Es chönnt ihm ja ds Fүүr o einisch i ds Dach schiesse.
- Fritz:* Aber i gloube nid, dass Godi so öppis macht.
- Röbu:* Es isch nume merkwürdig, dass es i der letschte Zyt grad zwöimal bi Locher isch agange.
- Fritz:* Ja, u we me der Brandstifter jetz nid findt, cha nes non es wyters Mal brönne; vielleicht nid nume bi Locher.

- Marie:* Da cha me scho afe i d Angscht ychecho, u mi isch nümme ds Läbes sicher. Gäu, mi het ja o scho ghört, dass mängisch so ne Pyroman, wie me seit, eine, wo muess Ffür gseh, sys Unwäse trybt, das isch de o schlimm.
- Fritz:* Ja, i sone Fäll cha me froh sy, we me e gueti Versicherig het.
- Marie:* Ja, scho. Aber wänns trifft, isch z beduure. Vos denn bi üs vor Jahre het brönnt, hei mir fasch nume ds blutte Läbe chönne rette. U o we d Versicherig guet het zahlt, isch üs glych no mängs am Hals ghanget.
- Röbu:* Drum sött eine, wo so nes Huus azündet, das zur Straf sälber o müesse düremache. Das wär besser, weder ne ysperre, u gäb weniger Chöschte.
- Fritz:* Scho, wenn är de überhoupt es Huus het. Mängisch si das nume armi Tüüfle... So, aber i sött mir wyter u no der Fahnder verabschiede u bespräche wäge morn. Marie, i la no mälde, we d Manne zum Ässe chöme. Häbets de no chley gmüetlich... u gaht nid z viel ga wyterbrichte, bis me Gnauers weiss. Es isch no lang nid alls klar. Also, guet Nacht zäme. **Zahlt, geht ab.**
- Röbu:* Het ächt der Presi scho ne bestimmte Verdacht? Weiss är meh?
- Marie:* I gloubes scho. Aber als Amtspärson darf är nüt säge u laht üs drum no lah zable.
- Röbu:* Vielleicht isch es ja guet, we me nid alls scho zum Vorus weiss.
- Marie:* Ja, da hesch Rächt.
- Blackout**

## 2. Aufzug

### 1. Szene

**Emmi Zwygart, Wirtin Marie, Gottfried**

*Wohnzimmer von Zwygarts.*

*Emmi erscheint. Marie sitzt.*

*Emmi:* **kommt.** So, Marie, i ha i dir d Eier ir Chuchi zwäggmacht. Machts nüt, wes hüt nume afe zwänzgi si? D Hühner lege gägewärtig nid grad guet.

*Marie:* Ne nei, s isch rächt, Emmi. U nüt für unguet, dass i ersch jetz am Abe bi cho. Aber mir hei hüt eso nes Gstürm ir Gaschtstube gha.

*Emmi:* Äbe, gäll, dä Brandfall.

*Marie:* Mir hei drum d Fürwehr o no gha z verpflege. Die hei ja der Schopf müesse acheschrysse u der ganz Brandplatz ruume.

*Emmi:* Äbe, Gottfried het öppis gseit. Aber är het nid wölle blybe.

*Marie:* Nächti si är u Locher no churz zämebrate. Alti Gschichte si nes gsy. Het är öppis gseit?

*Emmi:* Gottfried het nächti nid viel wölle säge. Är isch der ganz abe so eisilbig gsy.

*Marie:* Dass es ume Brandstiftig isch, hesch wahrschynlich vernoh. Offebar het me verschiedeni Pärsonen im Verdacht u einzeln o befragt. Aber richtig usegfunde hei sie no nüt. Locher ömu heig sie geschter afe i de Hüpple gha. I weiss nid. Ob dä das würd wage. Mit de hütige Methode chönn me gloub jetz d Brandstifter besser überführe.

*Emmi:* Meint me de, es syg öpper vo hie ume?

*Marie:* Ja, es wärde verschiedeni verdächtigt. Sogar Gottfried.

*Emmi:* **sehr erschrocken, sitzt ab.** Das isch doch nid möglich.

*Marie:* I gloubes o, das syg dumms Züüg, u mi sött nid so liechtfertig settigi Sache uselah.

*Emmi:* Gottfried? Warum de dä?

- Marie:* E, Locher heig ne ja letscht Wuche ume so blöd häregstellt, wos ume Gmeindrat gangen isch... U du weisch ja, wien är Gottfried früecher hert preicht het.
- Emmi:* Ja, a där Gschicht het är lang umegworget us vielleicht no hüt nid vergässe. Aber dass Gottfried däm würd ds Huus azünde, das... das glouben i nid.
- Marie:* Nei, das glouben i o nid. Aber muesch begryffe, dass die au Müglichkeite prüefe, em Brandstifter uf d Spur z cho.
- Emmi:* U vielleicht het Locher sälber sogar Lüt agäh, wo me söll befrage. Das würd ihm glyche.
- Marie:* Da het aber Gottfried es guets Alibi. Är syg ja nächti bym Brandusbruch ir Stube gsy u heig nüt dervo gmerkt, bis der Telefon-alarm syg gange. Oder?
- Emmi:* **erstaunt, erschrickt, überlegt.** Ah ja, natürl.
- Marie:* **nichtsahnend.** Der Gmeinspresidänt het gseit, mi müess un-bedingt dä Brandstifter verwütsche, süsch syg die ganzi Bevölkerig i Urueh u Angscht.
- Emmi:* I möchts nid esmau däm Locher gönne, dass ihm so öppis richtig passieri. Zwöimal het är jetz Glück gha.
- Marie:* U glych seit me, was sich zweiet, das dreiet sich.
- Emmi:* Wie muess das i me ne settige Möntsch usgseh, dass är so öppis cha mache?
- Marie:* Entwäder isch dä dumm, vou Hass oder vo me ne Drang tribe. Es gäb so abnormali Lüt, wo müess Füür gseh, u anderi trybi eifach der Hass, dass sie so öppis mache.
- Emmi:* Ja, das isch eso. Das cha me fasch nid begryffe.
- Marie:* Es Huus azünde isch nume eini vo de Folge vom Hass. Es git anderi. Dänk me doch a die Morde, wie vielmal hüt o Läbe zerstört wird. Das isch no schlimmer.
- Emmi:* Ja, du hesch Rächt. Warum cha sich der Möntsch nid besser im Griff ha, dass är settigs macht?
- Marie:* We me seit, d Liebi machi blind, so cha das äbefalls bym Gägeteil gälte: O der Hass macht blind. Oder?
- Emmi:* U so ne Brandstiftig wär de der Blitzableiter?



*Marie:* Ja, vielleicht. Es cha e me ne Möntsch wohle, wenn är sich vo däm Druck befreit het.

*Emmi:* Es sött aber anderi Müglichkeite gäh, die Hassgfüehl abzboue.

*Marie:* Du meinsch, mi sött mitenand chönne rede.

*Emmi:* I has Gottfried mängisch gseit. Aber är het äbe sy Chopf.

*Marie:* Da chönnte mir no lang philisophiere, gäll Emmi. Doch i sött gah. Muesch entschuldige. **Steht auf.**

**Gottfried kommt.**

**Begrüssung.**

## 2. Szene

**Gottfried, die Vorigen, Gottfried alleine, Kari**

*Godi:* N Abe, Marie. So, tüt dir politisiere?

*Marie:* Gueten Abe, Gottfried. Nei, zu däm han i nid Zyt. I sött scho lang ume deheime sy.

*Godi:* U de, hesch d Eier übercho?

*Marie:* Ja, zum Glück... U du hesch deich Fyrabe?

*Godi:* Ja, i ha mi chönne abmälde bym Brandabruume, wil i süsch no viel ztüe ha gha. Aber o bi öich hets allwäg grosse Betrieb gäh hüt?

*Marie:* Du hesch Rächt. Schad, dass es b i üs nid o so Ablösige git wie bi der Fürwehr. I hätt se nötig.

*Godi:* U hinecht het mänge no Nachbrand u muess ne cho lösche.

*Marie:* Oder wei cho lose, obs öppis Nöis gäb.

*Godi:* Ja, weiss me meh?

**Emmi mustert ihn gespannt.**

*Marie:* Die si zrügghaltend mit Neuigkeite. Aber i gloube, sie heige afen e Spur gfunde... So, i muess gah.

*Godi:* So?

**Marie verabschiedet sich, geht mit Emmi ab. Gottfried setzt sich, nimmt Zeitung und blättert darin, redet für sich.**

Die wüsse gäng meh weder ander Lüt... **Liest weiter, aufgeregt.** Das stimmt doch nid... O, dä Locher, dä Lughund. **Legt Zeitung ab, nickt ein.**

**Emmi:** **kommt mit Lehme Kari.** Gottfried, hesch Bsuech.

**Begrüssen sich.**

Kari, nimmsch öppis Warms oder Chalts?

**Kari:** Danke. I ha nume hurti im Vorbygang zu Godi wölle. Mues wyter.

**Emmi:** Ja nu, de lahn i öich brichte. **Geht ab.**

**Godi:** Heschs ir Zytig gläse, dass es bi Locher ume brönnt het?

**Kari:** Nei, d Polizei isch dä Morge zue mir cho u het mi wölle verhafte.

**Godi:** Ja, was du nid seisch! Warum de?

**Kari:** E, es steit ja i der Zytig, es syg Brandsyftig, u mi heig scho ne Verdacht.

**Godi:** U wie isch das gange? Hei sie di im Verdacht?

**Kari:** I ha natürli es Alibi gha. Der ganz Abe bin i ja ir Musigüebig gsy. Aber da hei sie süsch no allerlei gfragt. I ha gly gmerkt, dass Locher mi bi däne verdächtigt het.

**Godi:** Äbe, Grund hätt är vielleicht gha, oder?

**Kari:** Ja, du seisch es. Weisch no, wie dä mirs gmacht het mit em Vreni? Wien är mi usgföpplet u fasch furt gjagt het, won är isch drüber cho, dass mir üs gärn hei gha?

**Godi:** Los Kari, i ha das o erläbt. Aber jetz bin i drüber ewägg. Ds Vreni het är furt ta, u du hesch lang nüt gwüsst, won es isch.

**Kari:** Derdür si mir usenandere cho. I ha em Locher Rach gschwore u n ihm a Chopf bängglet, i zünti ihm d Hütte a.

**Godi:** Aber da isch doch scho lang Gras drüber gwachse.

**Kari:** Der Locher vergisst nüt.

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse



**Theaterverlag Elgg**  
Meuwlys Theaterei GmbH  
Solothurnstrasse 54  
3303 Jeginstorf

Tel.: +41 (0)31 819 42 09

E-Mail: [information@theaterverlage.ch](mailto:information@theaterverlage.ch)

Web: [www.theaterverlage.ch](http://www.theaterverlage.ch)